



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Vierdter Absatz. Was unmöglich wird in Augustino möglich viertens/ in
dem an ihm angeklagt wird/ was gar kein verbrechen war.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

berer ist / anderer Sünden so genau besichtiget / so geschihet es nit vermittelst des Göttlichen Lichts / das er damit ein Mitleiden trage / sonder nur damit er selbe durchlasse / und Ubel darvon rede. Also sehen ist ein Blindheit der Seelen. Hingegen gehet es in Augustino ganz anders her / er als ein vollkommener Oberer sibet frembde Fehler / damit er selbe zernichte / und abthue / und dieses ist ein vollkommenes sehen.

von einem Licht zu dem andern. Warum aber? Ut iplos, sagt ein gewisser Schrift-Steller / velut candelabra emungere conetur. Er wolte sie buzen / wie man das Licht buzet / damit sie desto klarer in der Liebe leuchteten. Grosser GOTT was ist dieses? da gehet einer mitten unter so vielen Leuchteren herum / und sibet so gar auch die Buzen in dem Licht selbst; hingegen sibet der Heil. Paulus bey seinem Licht / womit er umgeben ist / ganz und gar nichts! wie kommt dieses? ist villeicht ein Unterschied zwischen dem Licht? Nein / dieses nit / das Licht ist nit unterschiedlich / sonder die Persohnen / und das Absehen der Leuchter seynd unterschiedlich. Derjenige / der sich in der heimlichen Offenbarung Joannis hat sehen lassen / ware ein Vorbildung eines Oberen / eines kirchlichen Vorstehers / deswegen hat ihn auch Joannes mit Bischöflichen Kleidern angethan gesehen. Vestitum podere. Im Widerspihl ware Paulus selbiges mahl ein gemeine Persohn / und ware es um sehr eigne Bekehrung zu thun. Und da sehe man / Paulus wird durch das Himmlische Licht verblindet also das er nichts anderes sibet / massen er selbiger Zeit auf sich allein zu sehen hatte. Nihil videbat. Der andere entgegen als ein ausgemachter Vorsteher / dem es obliget Irrthum / und Sünd abzu thun / sibet mitten in dem Licht so wohl / das er so gar das Licht selbst durchsibet / und zu buzen weis. Ut iplos velut candelabra emungere conetur. O Augustine grosses Welt-Licht / du lebest mitten in dem Licht; wirst aber keines wegs dardurch verblindet; weilen dich nemlich die Gnad des höchsten erwählet hat / Irrung und Sünden durch dich zu vertilgen / und auszureuten / und deswegen ist in dir möglich das du selbe sehest / ob es zwar sonst deinner grossmächtigen Liebe halber unmöglich wäre. Vos estis lux.

Labat. in Theaur. v. examp. prop. n.

13. Lasset uns sehen / was gestalten zwey dem Ansehen nach wider einander laufende stellen der Göttlichen Schrift zu vereinigen seyen. Als die mächtige Stimme Christi des Herrn den wütenden Saulum vil mehr von seinem tobsünnigen Übermuth also von dem Pferd / worauf er ritt / entsetzet hat / und als er sich in Demüthigkeit dem Göttlichen Willen ergeben / sagt der Heil. Lucas, das er zwar die Augen offen hatte / gleichwohl aber nichts sahe. Apertisque oculis ail videbat. Wer macht dan Paulum gleich auf einmahl also blind? das Göttliche Licht / so ihn umringet / als er von dem Pferd gestürzet. Circumfulsit eum lux. Dergestalten dan hat er auf der ganzen Welt nichts gesehen; alldieweil ihn das Licht / so ganz nahend um ihn ware / verhindert hat. und also ist es dem Paulo ergangen. Wir wolten nun auch sehen / was der geliebte Jünger in seiner Offenbarung am ersten Capitel gesehen hat. Er hat aber gesehen einen Menschen der Christo unserem HERRN und Heyland gleich sahe. Similem filio hominis. Und dieser ware umringet von sibem brinnenden Leuchteren / welche da die sibem Kirchen / oder Versamblungen der Glaubigen waren. Candelabra septem, septem Ecclesiarum sunt. Wohl! was thut aber der / welcher dem Menschen Sohn gleich sibet / in mitten dieser leuchteren unter einem so grossen Lichte? Ambulat in medio. Er gehet darzwischen hin / und her spaziren / sagt das darauf folgende Capitel. Er gehet

Ador. s. v. de Puer. s. p. med. 19.

Apo. 1.

Franc. à J. U. Ma. na ibi.

Apo. 2.

Vierdter Absatz.

Was unmöglich wird in Augustino möglich vierdtens / indem an ihm angeklaget wird / was gar kein verbrecher war.

14. Schlass es auf die vierdte Unmöglichkeit ankommen. Und zwar ersihe ich an unserem Heiligen vil Ding / die mich tieff in Verwunderung ziehen / da ich sibhe / wie er sich selbst mit so grosser / und genauer Erwegung anklaget. Wissen sie wessen er sich anklaget? er klaget sich an / das er

einstens in der Kirchen der Music zugehört / und da habe er sich etwas mehrers auf die wohl lautende Zusammensetzung verleget / als auf dasjenige / so abgesungen wurde. Ein anderes mahl habe er sich auf der Reiss in etwas mehrers ergöset / indem er zugehört / was gestalten ein Widerspihl einen Haafen

verfolgete. So habe er auch einstens ein Wohlgefallen gehabt ad einem schönen heiteren Tag. Wie wird dieses heraus kommen Christglaubige? Ist dan Augustinus von einem so engen / und all zu haiglen scrupulösen Gewissen? Augustinus ein scrupulant? nein / dieses nit / sonder er hat vermittelst seines grossen Liechts den klar-erleuchtisten Verstand. Wohlhan dan mein Heil. Augustinerichte dich jetzt nach deiner eignen Lehr selbst / du lehrest ja / das die Sünd seye / und müsse seyn freywillig / sonst kan sie nit für ein Sünd angezet / und gerechnet werden. Alles aber / wessen du dich da anklagest / ist geschehen ohne freywillige Einstimmung / so ist es dan für sich selbst unmöglich / das es dir könne für ein Sünd zugemuthet werden. Allein ich muß sagen / was die Sach selbst ist. Augustinus ware ein vollkommnes Licht / in dessen Christall-hell / und reinen Gewissen auch so gar diese mindiste Stäublein entdecket werden / welche ohne ein minderes Licht als das Licht Augustini, unmöglich zu entdecken gewesen. Und eben dieses ist / was der weise Salomon auß gesprochen hat / da er von einem Gerechten redend bezeuget: das sein Weeg ein lauterer Licht seye / und wachse bis zu dem vollkommnen Tag. *Iustorum semita quasi lux splendens procedit, & crescit utque ad perfectum diem.* Verstehen sie wohl diese Red nach genügen? was ist dieses für ein Licht / welches wachset bis zu seiner Vollkommenheit? wan das grosse Sonnen-Licht allgemach begünnet anzubrechen / so siset man noch die Stern / die kleine Sonnen-Stäublein hingegen siset man nit / wan aber hernach das Sonnen-Licht allgemach wachset / und zunimmet / siset man die Stern nit mehr / die Sonnen-Stäublein entz gegen fangen an sichtbar zu werden. Eben auf diese Weiß war das Licht des Heil. Augustini eingerichtet / sagt sein grosser Heil. Lob-Prediger Thomas von Villanova. Es war ein Licht des vollkommnen Tags / ein rechtes Mittag / Licht / bey welchem sich die Stern seiner Lutzenden in der Demuth verbargen / und der geringe Staub sich sehen ließe vermittelst eigner Bekantnis / und Anklag. *O quam nitida, quam pura, quam crystallina erat conscientia, ubi ista atomi cernebantur.* Dergestalten dan ist in Augustino diese Unmöglichkeit abermahl möglich. Noch mehr aber begibet sich dieses Vermög eines ganz besondern Berufs / wodurch er zu einem so hohen Grad der Heiligkeit erhoben worden / das dasjenige / worauf andere gar kein acht haben / bey Augustino flagbar vorgekommen wurde. Ein blosses an-oder zusehen was soll es

Proverb. 4.

Similit.

Villanov.
serm. 2. de
Aug.

austragen? O Ja / vil vil tragt es auch und zwar der ganzen Kirchen in Augustino: und derohalben eystret er mit sich selbst also ernstlich / und besiet es so genau bey seinem grossen Liecht.

Der Heil. Job soll diese mein Red bestettigen / und erklären. *Audite autem audiui te: Sagt Job zu GOZ / autem oculus meus vider te; idcirco ipse me reprehendo.* Ich O mein höchster Gott ich habe zu vergangner Zeit dein Götter gehört / jetzt aber sehen dich so gar meine Augen: und deswegen gibet ich nit selbst einen Verweiß. Ein Red / welche wollich hart zu verstehen / ist diese. Wan Job GOZ den HERRN siset / giet er ihm selbst einen Verweiß? hingegen als GOZ den Job angesehen / spricht er ihmne grosses Lob zu / spricht ihn heilig. *Homo simplex, & rectus.* Heil. Patriarch wie redest du? wan GOZ selbst an dir nichts findet / so er dir verweisen kan / da er dich besichtiget / machst dan du an dir zu verweisen / und auszustellen? mercken sie auf die Sach / sagt der grosse Heil. Kirchen / Vater Gregorius, Job ist nach und nach weiter kommen / anfänglich hat er GOZ gehört / und hernach hat er ihn auch gesehen / und was ist es hernach / hilt dan das sehen mehrer zum Verweiß selbst reden. Was für ein Theil des Menschen ist haigler die Ohren / oder die Augen / das weiß fast jedermann. Wie oft schlagt man nit etwan einen an ein Ohr / und er gibt doch nichts darim? Aber die Augen? ein kleiner Splitter / ein Sand Körnlein / ein Sonnen-Stäublein macht selbe weinen. Ach höchster GOZ / sagt Job, und Augustinus mit ihm / als ich nur allein mit meinen Ohren auf dich gemerckt habe / O da habe ich die kleine Sachen gar wenig in acht genommen. Jetzt aber / da ich auch mit meine Augen zu dir wende / da ist kaum etwas so klein / so nit nit wehe in denen Augen thut / ein jeder Splitter / ein jedes Sand-Körnlein / ein jedes Sonnen-Stäublein machet mich weinen. *Nunc oculus meus videt te? idcirco ipse me reprehendo.* Und solt dan jetzt Augustinus über dergleichen Sonnen-Stäublein nit weinen und Klagen / indeme ihn GOZ seiner Catholischen Kirchen für und all statt der Augen gegeben hat? allein ich gehe noch weiter.

Was sagt dan Job eigentlich? das er ihm selbst einen Verweiß gabe / und beschuldige / weilten er GOZ sehe / und nit darum / weilten er ihne höre. *Idcirco ipse me reprehendo.* Ich frage nun auf neu: ist dan das Sehen mehrer als das Hören? bildet euch nur zuvor ein / Christ-

Similit.

glaubige / was für ein Unterschied seye ein Buch hören / und ein Buch lesen nur allein wegen des lesens: und das Buch zu gleich hören / und lesen um dasselbige zum Truck zu geben / und oder selbes selbst in den Truck zu übersetzen. Einer der das Buch nur anhoret / oder liest wegen des Inhaltes des Buchs / der mercket nur auf die Hauptsach desselben / nur auf den Bezriff: hingegen derjenige / welcher das Buch liest um selbes in den Truck zu übersetzen / der gibt mit sonderbarem Fleiß auf alle Wort / auf alle Absätz acht. Ist es nit wahr? über das zeiget sich noch ein anderer Unterschied zwischen dem Hören/und Sehen auch bey deme / der das Buch in den Truck übersetzet / dan wan er es nur allein höret / gibt er freylich wohl auf die Absätz / und Wort acht: wan er aber das Buch selbst vor sich sihet / damit er den Nachdruck der ersten Schrift / das Exemplar dem Original gleich mache / gibt er nit nur allein auf die Absätz / und Wort / sonder so gar auf alle Buchstaben / ja auf alle Strichlein/und Düpplein genauest acht/damit das Buch in dem Truck ohne Fehler / und Mangl vollkommen heraus komme. Warum geschihet aber dieses? darum; weilen aus dem getruckten Buch hernach jedermänniglich zu lehren / und sich daran zu halten hat. Job ein Ebenbild der Tugend hatte sich selbst besichtiget: Augustinus der Meister und Lehrer der fürtrefflichsten / und größten üblichen Vollkommenheit und Heiligkeit hat gleichfalls sich selbst besichtiget / und einer so wohl / als der andere sagt zu GOTT. O HERR zur Zeit / da ich dich nur angehöret habe / habe ich freylich auf die Absätz / und Wort deines Gesages acht geben: jetzt aber in deme ich die Urschrift / das Original deiner Göttlichen Vollkommenheiten selbst vor mir mit Augen sihe / und selbes abfassen / und nach machen solle; da sich nummehr ein jeder nach mir zu richten verlanget / und ich ihr Lehrer seyn muß / gebe ich auf den mindisten Buchstaben / auf einen jeden Zug / auf alle Düplein acht: und alles was in mir deinem Göttlichen Original nit gleichet / das verweise ich mir selbst. Nunc oculus meus videt te; idcirco ipse me reprehendo. Auf den mindisten Buchstaben gibet Augustinus acht / da er sihet / daß ihme die Pflicht eines Lehrers oblige.

17.

Gleichwohl habe ich jetzt die Hauptsach noch nit angebracht. Ich frage demnach zum dritten mahl: was ist doch für ein Unterschied zwischen dem Hören / und Sehen / daß Job nach dem Sehen / und nit nachdem Hören sich selbst anklage / und beschuldige? sehet ihr dan nit Christiglaubige / daß man etwas von weitem her

de Barua Sanctoralis.

hören kan / wan man aber ein Sach besehen / und zwar recht klar sehen will / so muß man es in der Nähe vor sich haben. Deme zu Folg als Job, und mit Job Augustinus sahe / was gestalten sie von der Weite des Gehörs in die Nähe zum sehen kommen/haben sie um so vil mehrer an ihnen selbst zu tadeln gefunden / um wie vil näher sie die Nölle des Göttlichen Lichts um sich sahen. Idcirco ipse me reprehendo. Sage der oben angeregte Heil. Vatter Gregorius auch seinen Gedanken hierüber: Quia quanto maioris gratia lumen recepit, tanto amplius reprehensibilem se cognoscit. Weilen / jemeher er das Liecht der Gnad empfangen hat / desto mehrer findet er an ihm selbst auszustell-n. Haben sie Gedult / ich will mich Gleichmüßig weis erklären. Ein Fürst hat vil Bediente; denen gibt er Erlaub / sich ehrlich zu ergötzen / unter disen aber sihet er ihme einen aus / den er von der Kurzwil zu sich ruffet / und heisset ihn einen Brieff von grosser Wichtigkeit verfassen. Als er im Schreiben begriffen / erhebt er gähling seine Augen / und sihet um sich: und sehet zu / der Fürst fangt ihm an einen scharffen Verweisz zu geben. Wie da gnädigster Fürst / und Herr / andere lassen eur Hochheit lachen / und guter Ding seyn / und diser darff nit einmahl um sich sehen? disen habe ich besonders zu mir beruffen / sagt der Fürst / und andere nit / damit er disen so wichtigen Brieff verfertige. So höre ich wohl / deme zu Folg ist der besondere Veruff Ursach des Verweises? O Augustine! nun sihe ich wohl / bey GOTT gehet dem Landmann mehrer hin / als dem Hofmann. Wan schon ein gemeiner einfältiger Ackermann etwas unartiges an sich hat / das mag so vil nit ausmachen; wan aber der Hofherr ungeartet ist / so ist es bey ihm gleichwie gefehlet. Ich sihe wohl / GOTT last das gemeine Volck / den Hövel wider Moysen nach der Länge eines daher murren / so bald aber Maria wider disen ihren Bruder nur das Maul aufthut / ist sie gleich zur billichen Straff mit dem Aussatz über und über überzogen. Apparuit candens lepra. Ich sihe nummehr wohl / wan schon die Philistzer den Bunds Kasten anrühren / geschihet ihnen gleichwohl kein Leyd / rühret ihn aber ein Oza an / so stirbt er gähling dahin. Mortuus est ibi. Ich sihe wohl / wan schon die Dienerschaft des Patriarchen Abraham wohl auf ist / tanget / und springet / es gehet ihnen hin / die Engel sagen kein Wort darwider / sobald aber Sara sein Ehegemahl nur heimlich ein wenig in die Faust lachet / wird sie alsobald nach Schärffe von denen Englen angefahren. Quare rixit Sara? O Priester! O GOTT verlobte Jungfrauen! Videte vocationem

S. Gregor! li. 3. mor. cap. 5. Saech. in Job. 42. Pined. in Job. 42. Similit.

Similit.

Machar. hom. 15.

Num. 12.

Reg. 6.

1. Cor. 13.

Do

Eron

vestram. Sehet zu / und gebt wohl acht / zu was für einer hohen Vollkommenheit uns GOTT der HERR beruffen hat. In einem Welt Menschen epheret er um kleine Sachen nit also / als wie bey uns. GOTT epheret bey Augustino wegen eines sonst unschuldigen Zusehens / und Augustinus gibt sich auch deswegen schuldig: woraus aber anderes nichts zu erse-

hen / als daß er zu sonderlichem Freymen der Catholischen Kirchen zu einem ganz ungemeynen hohen Heiligkeit vorordnet ware. Er ist ein Licht auf dem Göttlichen Altar / und in diesem Licht wird der mindiste Bugen / so in einem andern Licht gar nit angesehen wurde / beobachtet. Vos estis lux mundi.

Fünffter Absatz.

Was unmöglich / wird in Augustino möglich / fünfften / in dem es sich aus Liebe verzeihet dessen / so er nit haben kunte.

18.

W Ir haben bishero gesehen / welcher gestalten unser Evangelisches Salz und Licht verschiedene Unmöglichkeiten überwinden / und uns vorgeleuchtet habe; nun wollen wir auch nit umgehen selbes zu besichtigen / wie es bringe. Augustine liebst du mich? sagt ihm der HERR. Und wie liebst du mich? wie vil liebst du mich? als dergleichen Fragen an meinen heiligen Vater Petrum ergangen seynd / ward er darüber entrüstet. Was antwortet aber Augustinus darauf? HERR / sagt er / wan Augustinus kunte GOTT seyn / und du kuntest Augustinus seyn / so wolt ich mich der GOTTheit begeben / und verzeihen / damit du widerum GOTT wärest / und ich Augustinus v. bliebe. Wo ist einmahl ein dergleichen Liebs-Anmuth erhört worden? sich der GOTTheit verzeihen? betrachtet allda mit mir ein wenig / O Christglaubige: in wem doch Jonathas sein größtes Liebs-Stück gegen dem David erwiesen habe. Er hat ihn über die massen stark geliebt: das wissen wir. In wem ab r hat er sein Liebe am mehrst erwiesen? etwan daß er sich in der Liebe beständig erzeigt / indem er öfters sein eignes Leben wegen David in die Schanz geschlagen / und seinem erzürneten Vater Saul mehrmahlen entweichen müssen? nein / dieses ware noch nit das Meistestück seiner getreuen Freundschaft: sagt ein bewehrter Schrift-Steller / sonder dieses ware das vornehmste in seiner Liebe / daß er seine eigne fürstliche Kleider ausgezogen / und den David damit angethan hat. Expoliavit se Jonathas tunicâ, qua erat indutus, & dedit eam David; &c. Und diese Verzeihung des Jonathas kunte wahrlich dem David nit unangenehm seyn; zumahlen er ihme hiemit das Recht zu der Cron des Israelischen Königreichs / worzu er als der erst-gebohrne Königlische Prinz den besten Zuspruch hatte überlassen mit den klaren Worten: Tu regnabis super Israel, & ego ero tibi secundus.

Joan. 21.

Franc Man. 2. p. fen. pag. 218.

Idem pag. 224.

1. Reg. 18.

2. Reg. 23.

Kunte dan die aufrichtige Liebe weiter kommen / als daß sich der Fürst erzeigen ein Unterthan zu seyn / damit der Unterthan sein König seye? anbey laßt sich zwar auch den bekantten Geschichtschreiber Tacitum mit der Liebe der Augustina einkommen / als welche mit ihrem Eron gelangte; unvergleichlich größer ist die Liebe eines Taufers und Vorläufers Christi / als welcher den Ehren-Titel eines Messias von denen Pharisäern nit angenommen um denselben Christus dem HERRN zu überlassen. Non sum ego Christus. So begibt sich Augustinus.

Aber wo will ich aus? es ist ein lautere Unmöglichkeit / was Augustinus sagt / worzu er sich erbietet. Augustine wie redest du? wie wird es möglich seyn können / daß du GOTT sehest? was es aber nit möglich ist / wie wird es möglich werden können? es ist in der That ein Brunn von verwunderlicher Eigenschaften / sagt unser Heil. Vater selbst / wan man in diesen Brunnen ein angezündete Kerzen stosset / so löschet er dieselbe aus; stosset man aber ein unangezündete Kerzen darein / so zündet er dieselbe an. Gleicher weiß / redet Augustinus jetzt von ihm selbst / bin ich ein der Liebs-Brunst gegen GOTT ein noch nit allerdings recht angezündete Kerzen / damit ich aber recht / und noch immer mehrer bringe / versende ich mich in das Wasser dieser Unmöglichkeit. Wan ich nur glät dahin sage / ich liebe GOTT / so sagt dieses ein jeder / und ich ihue nichts besonderes. Nun aber liebe ich GOTT dergestalten / daß ich es nit erklären kan / wie stark ich denselben liebe / außer ich nemme etwas unmögliches an die Hand; massen der Unkrauts aller möglichsten Ding vil zu eng ist die Größe meiner Liebe an den Tag zu geben. Aber O großer Augustine / soll dan das unvergleichliche Licht deines Verstands nit genug erleuchten dein Liebe zu erklären. Allen was wollen wir von dem Liech des Ver-